

<https://365tageasatzaday.wordpress.com/2018/12/16/schreibeinladung-fuer-die-textwoche-51-52-18-wortspende-von-dergl/>



Im Rahmen von Ermittlungen bei der Frankfurter Polizei stießen die Beamten der „Internen“ auf E-Mails, die für sie zunächst keinen Sinn machten und sich nicht einordnen ließen: „Er hat schwer **bluten** müssen“, „Erst soll er bluten und dann hauen wir ihn weg!“, „Wenn der erst mal über den **Regenbogen** gegangen ist, haben wir unser Ziel erreicht!“, „Abteilung 88 macht das schon!“. Es ergab keinen Zusammenhang mit ihrem Auftrag. „Das ist mir alles nicht **transparent** genug“, donnerte der Abteilungsleiter. „Motive brauchen wir, und Beweise dazu! Sonst haben wir bei der Staatsanwaltschaft keine Chance auf Durchsuchungsbefehle und ein Weiter bei dieser Aktion! Also strengt euch gefälligst an!“ Gleichzeitig griff er zum Telefon. Er wollte unbedingt auch die Meinung des dem Team zugeordneten Profilers hören. Aber er bekam keine Verbindung und fluchte leise vor sich hin. Ellen, die Praktikantin, die ihm für drei Monate gegen seinen Willen zugeteilt worden war, räusperte sich: „Also, Herr Knobel, wenn ich mal etwas dazu sagen dürfte ...“ Knobel knurrte weder ein Ja noch ein Nein, also fuhr sie fort: „Für mich hört sich das an nach Nazi-Sprech ...“ Knobel erstarrte und wurde blass: „Ellen, recherchieren sie mal schnell, wer damals bei dem NSU-Mordfall in Schlüchtern ermittelt hat und dann verbinden Sie mich sofort mit der Spürnase vom Staatsdienst! Sie wissen schon, Herrn Schnoferl aus Wiesbaden.“ Die Antwort aus der Landeshauptstadt ließ nicht lange auf sich warten und hatte Ellens Recherche bestätigt: Ja, die Frankfurter waren dabei und ein V-Mann aus Hessen ebenfalls. Weitere Nachforschungen hatten nichts ergeben, das Innenministerium blockte. „Also doch eine handfeste Spur. Endlich!“ dachte Knobel. „Aber verdammt noch mal, hier hatten wir sie beileibe nicht erwartet. Und gar nicht in diesem Umfang!“ Dennoch war er zufrieden. „Keine Zurückhaltung gegen Niemand!“ befahl er seinen Mitarbeitern. „Das sind wir nicht nur uns selbst schuldig!“

(298 Worte)